

Schrift Zeichen

Impulse und Gedanken aus Leben und Glauben

Frühling für die Seele – Verwandlung, Hoffnung und neues Leben

Die ersten wärmenden Sonnenstrahlen berühren die Erde, Knospen sprießen zaghaft, und in der Luft liegt dieser unverkennbare Duft des Neuanfangs. Der Frühling beginnt – nicht nur im Kalender, sondern als leise Verheißung in unseren Herzen. Und mitten in diese Zeit des Wandels fällt der Karneval – jene Tage, in denen die Welt Kopf steht, Menschen in andere Rollen schlüpfen, lachen, tanzen, sich befreien von den Lasten des Alltags.

Wie wohltuend ist es, einmal alles Schwere für einen Moment abzustreifen! Die Sorgen und Ängste, die uns das ganze Jahr begleiten – für ein paar Tage treten sie in den Hintergrund. Masken verdecken nicht, sie enthüllen: die Sehnsucht nach Leichtigkeit, nach Freude, nach einem Leben jenseits von Zwängen und Sorgen. Vielleicht steckt darin eine tiefere Wahrheit als wir denken.

Verwandlung – ein göttliches Prinzip

Karneval ist nicht nur eine Auszeit von der Realität – er zeigt uns eine andere Realität. Eine Welt, in der Farben kein Geschlecht haben, in der niemand in starre Rollen gezwängt wird, in der Menschen aller Hintergründe gemeinsam feiern. Für ein paar Tage zählt nicht, wer reich oder arm ist, woher jemand kommt oder welchen Status er hat. Hier darf jeder so sein, wie er möchte – oder sich selbst ganz neu entdecken.

Diese Verwandlung erinnert an viele Geschichten der Bibel. Gott ist ein Gott der Verwandlung. Er ruft Menschen heraus aus dem Alten in etwas Neues:

- Abraham verlässt sein Land und wird zum Vater eines großen Volkes.
- Mose führt das Volk Israel aus der Knechtschaft in die Freiheit.
- Petrus, ein einfacher Fischer, wird zum Felsen der Kirche.
- Maria von Magdala, einst von Dämonen geplagt, wird die erste Zeugin der Auferstehung.

Und Jesus selbst? Er zeigt uns die tiefste aller Verwandlungen: das Leben, das den Tod überwindet. „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5) – das ist Gottes Zusage an uns.

Der Frühling zeigt diese göttliche Handschrift. Nach der Kälte und der Dunkelheit blüht neues Leben auf. Die Natur erwacht, verwandelt sich, zeigt ihre ganze Farbenpracht. Karneval und Frühling – beide erinnern daran, dass nichts für immer erstarrt bleibt.

Freude als Widerstand

Aber wie kann man unbeschwert feiern, wenn die Welt in Flammen steht? Wie lachen, wenn Kriege toben, wenn Menschen hungern, wenn Katastrophen den Alltag prägen? Ist es nicht verantwortungslos, die Realität für einen Moment zu vergessen?

Nein, es ist menschlich – und vielleicht sogar göttlich.

Jesus selbst spricht oft von der Freude. Er erzählt vom Festmahl des Vaters für den verlorenen Sohn (Lukas 15), von der Hochzeit in Kana, wo er Wasser zu Wein verwandelt (Johannes 2). Und er sagt: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16,33)

Karneval und Frühling – beides sind Zeichen der Verwandlung. Was erstarrt war, löst sich, was verborgen war, kommt ans Licht. Die bunten Kostüme erinnern uns daran, dass wir nicht festgelegt

sind auf unsere Sorgen, unsere Rollen, unsere Ängste. So wie die Natur sich verwandelt, dürfen auch wir uns verwandeln – dürfen Leichtigkeit zulassen, uns erinnern, dass Freude eine Kraftquelle ist.

Vielleicht ist es an der Zeit, selbst ein Zeichen des Frühlings zu setzen. Ein gutes Wort, eine versöhnliche Geste, ein Lachen, das ansteckt. Nicht als naives Verdrängen, sondern als bewusste Entscheidung für das Leben.

Denn wenn der Frühling und die Auferstehung eines lehren, dann dies: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das Leben bricht sich Bahn, immer wieder. Heute, jetzt, in diesem Moment.

Helau, Alaaf, Halt Pohl, All Rheydt – und ein gesegneter Frühling für die Seele.
Stephanie Schippers

Schrift Zeichen

Monatlicher Impuls - Abwechselnde Verfasser*innen:

**Sandra Hofer, Stephanie Schippers, Markus Heib Gemeindereferent*innen der Gemeinschaft
der Gemeinden Mönchengladbach-Südwest**